

XXVII. DGKJPP-Kongress, Berlin, 3.- 6.4.2002

Theorie und Geschichte der Kinder- und Jugendpsychiatrie

M. Kölch

Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder-
und Jugendpsychiatrie/ Psychotherapie
Universität Ulm

Abstract des Vortrags am 6.4.2002 auf dem XXVII. DGKJPP-Kongress in Berlin:

Ethik und Geschichte
Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Michael Kölch

Institut für Geschichte der Medizin, ZHGB, Freie Universität Berlin (Gesch. Dir.: Prof. Dr. Johanna Bleker),
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, CVK, Charité,
Humboldt-Universität zu Berlin (Dir.: Prof. Dr. Ulrike Lehmkuhl),
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-Psychotherapie, Universitätsklinikum Ulm (Ärztl.
Dir.: Prof. Dr. Jörg M. Fegert)

Ethisches Handeln bedarf der Grundlegung durch die Kenntnis von Geschichte, die als prozessualer Ablauf die Basis für aktuelle Entwicklungen liefert und Quelle für Theoriefindung und –fundierung ist. Die der Kinderpsychiatrie zugrunde liegende Wissenschaftstheorie soll sowohl in funktioneller Hinsicht wie in struktureller Hinsicht dargelegt werden. Es sollen die Bedingungen für die wissenschaftliche Beschäftigung mit psychisch kranken oder verhaltensauffälligen Kindern analysiert werden, also die wissenschaftsimmanente und gesellschaftliche Interessenlage. Der Institutionalisierungsprozess, die beteiligten Institutionen und der Rahmen des wissenschaftlichen Diskurses werden aufgezeigt.

Anhand der zeitgenössischen Publikationen und der Praxis von Institutionen wird anhand sozial- und medizinhistorischer Methoden die Theoriebildung im Zeitkontext von Wissenschaft, Gesellschaft und Politik dargestellt.

Zwei Tendenzen der Fachentwicklung zeigen die Kinderpsychiatrie einmal als Institution der Prävention und Subsidiarität, die durch defizitäre Strukturen der Gesellschaft bedingte interindividueller Unterschiede kompensieren wollte. Diese Richtung wirkte an der Ausgestaltung institutionaler Netze der Betreuung mit, sie installierte pädagogisch-therapeutische Konzepte. Vertreter individuumszentrierter pädagogisch-therapeutischer Arbeit mit Kindern waren zu einem großen Teil Nichtmediziner, die die Disziplin der Kinderpsychiatrie entscheidend prägten.

Dagegen standen Psychiater, welche die „Einmischung von Laien“ in originär ärztliches Tätigkeitsfeld bekämpften. Zur Ablehnung pädagogisch-therapeutischer Konzepte trug die Überzeugung bei, spezielle psychiatrische Kunstfertigkeiten zu besitzen. Konträr zum Alleinvertretungsanspruch in der Diagnostik übernahmen viele Psychiater nicht die Verantwortung für die Therapie. Therapeutischer Nihilismus, Ratlosigkeit und Aporie über therapeutische Möglichkeiten bestimmten die medizinische Konzeption zur psychischen Störung im Kindesalter. Die eugenisch geprägte Psychiatrie löste mit dem Postulat, die Patienten wären „unverbesserlich“, für die Medizin das Dilemma fehlender Therapiekonzepte.

- Verhalten als psychische Auffälligkeit: psychische „Abnormität“ und „Devianz“ – die Medikalisierung von Verhalten
- Psychiatrischer Diskurs und Definitionsbestrebungen zum Phänomen des auffälligen Kindes – Psychopathie als Ursprung der Kinderpsychiatrie
- Theorie und Therapie – Aufgaben von Medizinern oder Nicht-Medizinern?

Psychische Auffälligkeit im historischen Prozess

Änderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen



Auffälliges Verhalten wird verstärkt wahrgenommen



Gesellschaftliche Relevanz



Gesellschaftliches Regelungsbedürfnis

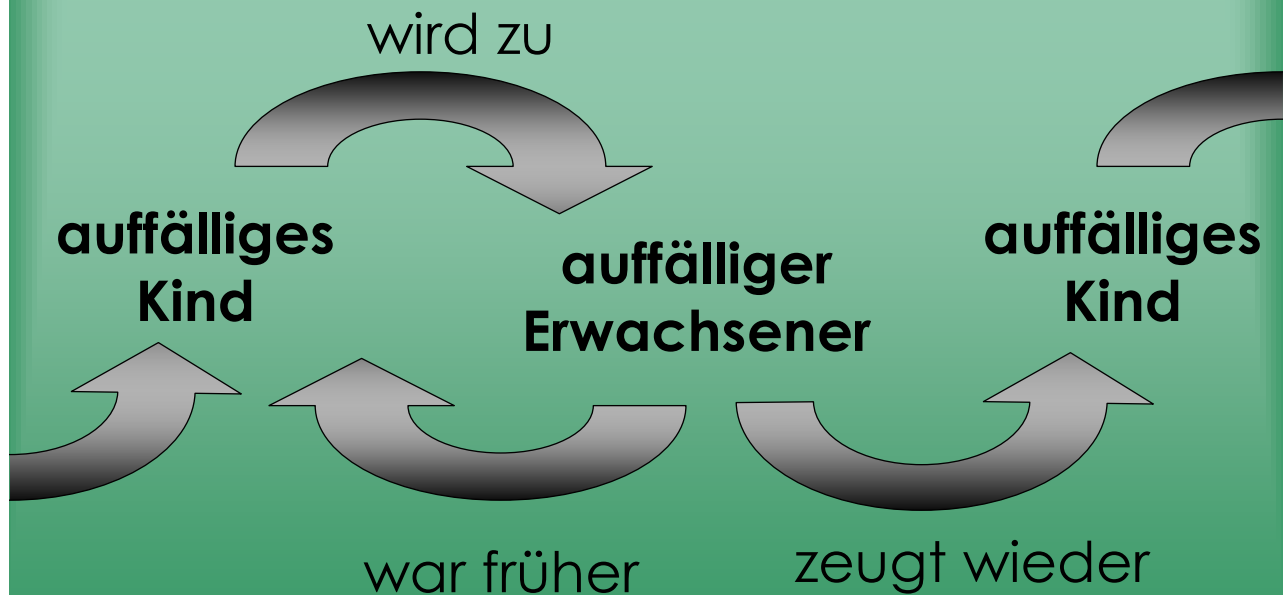
Psychiatrische Forschung

- Suche nach Substrat der Auffälligkeit: morphologisches oder funktionelles Korrelat ?
- Anlage als Substrat entzieht sich der Beobachtung, ist aber auch nicht widerlegbar .
- Innere Komponente als wahrscheinlich angesehen

Psychopathie

- „Abnorme Persönlichkeiten auf dem Gebiete des Gemütes oder des Willens ohne sonstige auffallende Krankheitserscheinungen“ (Kraepelin/Lange 1927)
- Leiden an/unter der Persönlichkeit:
 - Individuum selbst
 - Gesellschaft am Individuum (Koch 1891)
- Krankheit / Geisteskrankheit / Charakterschwäche
- „moral insanity“
- anlagebedingt ↔ nicht heilbar

Kreisschluss



Psychopathiekonzepte

Genetische Theorie	Dynamische Theorie
<u>Störung ist</u>	<u>Störung ist</u>
↳ anlagebedingt	↳ umweltbedingt
↳ persönlichkeitsimmanent	↳ reaktiv
↳ strukturelles Defizit	↳ funktionales Defizit

